

Max Glass

Am morgigen Dreikönigstag feiert mit **Max Glass** ein Urgestein der Schwenninger Fasnet seinen 85. Geburtstag. Dem Schwenninger, dem es auch heute noch ein großes Anliegen ist, dass die Narren der Narrenzunft Schwenningen sauber und korrekt auftreten, hat nämlich maßgeblich dazu beigetragen, dass die Zunft mit zu den Aushängeschildern in der Region und darüber hinaus gehört.

Bereits seit 65 Jahren hat sich Glass der Narretei verschrieben. Doch dass der Schwenninger einmal bei den Narren landen würde, hätte er in seiner Kindheit und Jugend nicht geglaubt, so Max Glass, der am Dreikönigstag 1932 das Licht der Schwenninger Welt erblickte.

Sein Berufswunsch, eine Schuhmacherlehre, verwirklichte er mit 14 Jahren bei Hermann Gärtner in der Jahnstraße. Sein Lehrmeister war seinerzeit Ratsmitglied der Narrenzunft, doch das hatte keinen Einfluss darauf, dass Max Glass mit der Fasnet in Verbindung kam.

1952 kam er schließlich erstmals aktiv mit der Fasnet in Kontakt. „Ich wollte immer schon einmal ein Häs anziehen“, erzählte einmal der Schwenninger, der ins damalige Zunftlokal „Rose“ mit seiner späteren Ehefrau Marie ging und die Möglichkeit nutzte, den Hölzlekönig anzuziehen – aber nur, wenn er Mitglied werden würde, hieß es. Im Jahr darauf wurde er in den damaligen Elferrat gewählt und übernahm gleich das Amt des sogenannten „Unterkassierers“ 1954 wurde er schließlich der Säckelmeister der Narrenzunft. 30 Jahre sollte er diesen Posten betrauen.



Max Glass wird morgen 85 Jahre alt. *Foto: Jochen Schwillo*

Seit über 60 Jahren bringt sich Max Glass, der übrigens Ehrensäckelmeister und Ehrenmitglied ist, auch in die Häsmacherei ein. „Wir hatten früher 22 Hansel, zwei Schantle und den Hölzlekönig“, so Glass, der darauf hinarbeitete, dass die Schwenninger Weißnarren bis zur heutigen Perfektion geschaffen wurden. Ebenso groß wurde im Laufe der Jahre das Interesse am Schantle.

Max Glass hat sich auch über die Grenzen seiner Heimatstadt engagiert. Seit langem pflegt er die Beziehungen zu den Narrenfreunden der Breisgauer Narrenzunft in Freiburg. Ebenso aktiv sind die Verbindungen nach Bad Dürkheim. Letztendlich hat er auch Freundschaften ins Zollhaus zur Gockelgilde geschlossen. Als die Narrenzunft ihre erste Zunftstube in der Holzstraße erstellte, und als man mit dem Vereinslokal zweimal im Sturmbühl umzog, war Glass stets dabei. Auch am Samstag, 7. Januar, wird man ihn nachmittags in der Sturmbühlstraße 28 antreffen. Denn dann wird er beim „Hanselhock“ den Hästrägern beim Nähen der Hanselrüschen über die Schultern blicken. jos